

50-Jahre-Jubiläum



Haus  
für Mutter  
und Kind

**Jahresbericht 2024**



## Inhalt

<b>«Ich gebe viel Liebe»</b>	4
Geschichte von Mutter Jana	
<b>«50 Jahre Engagement»</b>	6
Menschen, die das Haus für Mutter und Kind prägten	
<b>«Was bedeutet Muttersein für dich?»</b>	8
<b>Ein Angebot im Wandel</b>	10
<b>50 Jahre auf einen Blick</b>	14
Zeitstrahl	
<b>Bericht der Präsidentin Karen Dörr</b>	20
<b>Danke!</b>	23
<b>Mitarbeiterinnen</b>	24
<b>Betriebsrechnung</b>	25
<b>Bilanz per 31. Dezember 2024</b>	27
<b>Vorstand</b>	28

## 50 Jahre Haus für Mutter und Kind

Geschätzte Leser\*innen

Der Verein «Haus für Mutter und Kind» feiert sein 50-jähriges Bestehen. Seit der Gründung 1974 haben sich Menschen immer wieder mit aussergewöhnlichem Engagement und Hingabe für das Wohl von Müttern und Kindern eingesetzt.

Es waren 50 bewegte Jahre, in denen sich die Institution und ihr Angebot immer wieder neu an die veränderten Bedürfnisse anzupassen vermochten. Das Haus für Mutter und Kind hatte deshalb viele Gesichter im Laufe der Zeit – doch das Ziel blieb stets dasselbe: Frauen in ihrer Mutterrolle zu stärken und das Kindeswohl zu sichern.

In diesem Jahresbericht lassen wir dieses halbe Jahrhundert und seine verschiedenen Facetten Revue passieren. Die ehemalige

Kassierin Verena Theiler hat das Haus 50 Jahre lang begleitet und erzählt aus der Vergangenheit. Eine aktuelle Klientin berichtet aus der Gegenwart: Im Haus für Mutter und Kind hat sie gelernt, den Bedürfnissen ihres Kindes, aber auch ihren eigenen gerecht zu werden. Wir beleuchten den Wandel des Angebots im Kontext gesellschaftlicher und struktureller Veränderungen und schliesslich gewährt ein Zeitstrahl einen Überblick über die wichtigsten Meilensteine in der Geschichte des Hauses für Mutter und Kind.

Gute Lektüre wünscht,

Ursula Liem  
Geschäftsleiterin

## «Ich gebe viel Liebe – und kann auch zurückstecken»

**Mit 16 wird Jana schwanger, bricht ihre Ausbildung ab und verbringt ein Jahr im Haus für Mutter und Kind. Dort lernt sie: Wer auf sein Kind eingehen will, muss sich selbst gut spüren.**

«Ich bin eine stärkere Mutter geworden», antwortet Jana mit Blick auf das vergangene Jahr. Im ersten Ausbildungsjahr wird sie schwanger und bricht ihre Lehre ab. «Diese Zeit nach der Geburt war schwierig. Mein Leben davor sah ganz anders aus.»

Als ihre Tochter Lia zwei Jahre alt ist, ziehen sie gemeinsam ins Haus für Mutter und Kind. «Hier habe ich gelernt, Verantwortung zu übernehmen», sagt sie, «dazu gehört auch, meine eigenen Bedürfnisse zurückzustellen.» Mit Unterstützung gestaltet sie ihren Alltag mit Kind neu. Was kann man mit Kindern unternehmen? Wohin gehen? Wo Hilfe erhalten? Während der Zeit des Aufenthalts im Haus für Mutter und Kind entdeckte Jana das Hallenbad, wo sie nun regelmässig mit Lia hinget. «Solche Ausflüge habe ich mit meiner Bezugsperson besprochen und

im Wochenplan festgehalten.» Erst wurde geklärt, was sich Jana zutraut. «Es ist okay, wenn ich mich für etwas noch nicht bereit fühle.» Sich selbst zu spüren, sowohl seine Fähigkeiten wie auch Grenzen, ist eine wichtige Fähigkeit fürs Elternsein.

Die Unterstützung gibt Jana Struktur. Schritt für Schritt gewinnt sie Selbstvertrauen. «Ich konnte auf meiner Persönlichkeit aufbauen, etwa auf meiner Geduld.» Anfangs hatte sie Respekt vor der Gemeinschaft, in der man eng zusammenlebt. Mittlerweile hat sie gelernt, sich Zeit und Raum für sich zu nehmen. Lia ist in der Trotzphase. «Als Mami ist es wichtig, sein Kind in allen Lebenslagen zu unterstützen.» Manchmal helfe es schon, wenn sie sich in ihrem Zimmer ans Fenster setzt, während die Kleine am Boden spielt.

Bald ziehen sie in eine Wohngruppe, später in eine eigene Wohnung mit Betreuung. Ihr Wunsch: «Meinen Partner stärker im Alltag einbinden und als Familie zusammen sein.» Auch eine Ausbildung will sie beginnen – nicht wieder in der Pflege, lieber als Fotografin. Sie hat im vergangenen Jahr entdeckt, wie gerne sie kreativ tätig ist. Ebenso hat Jana Vertrauen aufgebaut: «Egal, wie schwierig die Situation ist, ich wachse mit meinem Kind mit – es geht immer weiter für uns.»

**«Als Mami ist es wichtig, sein Kind in allen Lebenslagen zu unterstützen.»**

**Jana**





*Verena Theiler war 50 Jahre lang als Kassierin im Vorstand.*



*Maria Boxler, Gründerin und erste Präsidentin des Vereins.*

## 50 Jahre Engagement

**Das Haus für Mutter und Kind lebt von persönlichem Engagement. Immer wieder haben Menschen Aussergewöhnliches geleistet.**

### **Maria Boxler und Prof. Dr. Hauser**

Maria Boxler war Sozialarbeiterin am Luzerner Kantonsspital. Als in den 1960er-Jahren eine Einrichtung für ledige Mütter in Hergiswil schloss, sah sie dringenden Handlungsbedarf. Der Chefarzt der Gynäkologie am Luzerner Kantonsspital, Prof. Dr. Hauser, unterstützte sie bei ihrem Vorhaben. Beide erlebten die fehlende Unterstützung lediger Mütter hautnah in ihrem Alltag.

Am 5. April 1974 gründeten sie den Verein «Durchgangsstation für Mutter und Kind» mit Maria Boxler als erster Präsidentin. Die Finanzierung sicherten sie durch ihr Netzwerk: Stiftungen, Privatpersonen und das Kloster Ingenbohl, das zwei Schwestern für die Betreuung stellte. Maria Boxler konnte die Menschen von ihren Anliegen überzeugen.

Nach der Eröffnung des Hauses in Hergiswil arbeitete Maria Boxler eng mit der Hausleitung Sr. Herwig Friedl zusammen. Während ihrer Präsidentschaft verdankte sie alle Spenden persönlich. Verena Theiler erinnert sich: «Ihr unermüdliches Engagement bildet das Fundament, auf dem das Haus für Mutter und Kind steht, und ist bis heute spürbar».

### **Verena Theiler**

Verena Theiler war Buchhalterin am Luzerner Kantonsspital, als alles seinen Anfang nahm. Maria Boxler fragte sie an, den geplanten Verein als Kassierin zu unterstützen. Überzeugt von der Idee und mit dem nötigen Fachwissen übernahm sie das Amt. Bis 1978 durfte sie die Vereinsrechnung über das Buchhaltungssystem des Kantonsspitals machen. Da sie die Anstellung infolge einer dreijährigen Weiterbildung kündigte, musste

sie die Buchhaltung über Jahre mit dem einfachen Rubbuchhaltungssystem führen. Anfangs der Neunzigerjahre war es dann soweit, dass der Computer Einzug hielt und die Arbeit mit den Zahlen erleichterte.

Das Anliegen des Vereins überzeugt Verena Theiler bis heute: «Frauen zur Selbständigkeit verhelfen und den Kindern Chancen zu bieten, fand ich schon immer wichtig. Und natürlich, dass Mutter und Kind beisammen sein können.» So blieb sie ganze 50 Jahre lang ehrenamtlich als Kassierin im Vorstand. Über ihr Engagement sagt sie: «Jede Person sollte entsprechend ihren Möglichkeiten ein Ehrenamt bekleiden, damit wir als Gesellschaft weiterkommen.»

## Was bedeutet Muttersein für dich?

Das sagen Klientinnen, Kinder, Mitarbeiterinnen und andere aus dem Umfeld des Hauses für Mutter und Kind:

«Wo die Mutter ist,  
ist das Kind zuhause.»

Anna, 28

«Vielleicht sind die Bilder  
von dem, was wir uns unter  
Mutterglück vorstellen,  
zu anspruchsvoll. Vielleicht  
muss gar nicht alles perfekt  
sein.»

Esther, 47

«Mama ist  
Trösten.»

Amelie, 3

«Muttersein war  
für mich, immer für  
die Kinder da zu sein,  
durchgehend.»

Therese, 85

«Muttersein ist  
verbunden damit, sich  
selbst kennenzulernen  
und zu erkennen, zu  
was man alles fähig  
ist.»

Melina, 20

«Muttersein bedeutet,  
zusammen lernen und  
wachsen.»

Flurina, 26

«Im Muttersein wächst  
Vertrauen.»

Lucia, 66

- Lachen
- Singen
- Malen
- Zuhören
- Lösungen suchen
- Liebe
- Vertrauen
- Spielen
- Kneten
- Sicherheit
- Schutz
- Pflege
- Duschen
- Verzicht
- Geborgenheit
- Freude
- Organisieren
- Flexibilität
- Aushalten
- Loslassen
- Halt
- Verantwortung
- Wenig Schlaf
- Bindung
- Feinfühligkeit
- Glücksgefühle
- Emotionen
- Fürsorge
- Selbstwert
- Ängste

## Ein Angebot im Wandel

**In Hergiswil finden Frauen und ihre Kinder in Not gemeinsam ein Zuhause auf Zeit, das ist seit 50 Jahren so. Doch vieles hat sich im Haus für Mutter und Kind verändert: die Klientel, der Auftrag, das Personal und der Kontext. Ein Überblick zeigt, wie sich eine Institution während 50 Jahren immer wieder neuen Bedürfnissen anpasste.**

In den 1970er-Jahren war die «Durchgangsstation für Mutter und Kind» ein Zufluchtsort für ledige Mütter. Der Verein bot den Frauen ein Dach über dem Kopf und Hilfe, bis sie auf eigenen Beinen stehen konnten. Die Kinderbetreuung war dafür ein wichtiger Faktor: So konnten sie sich um eine Ausbildung, eine Arbeitsstelle oder sonst um eine Perspektive kümmern.



**Chiara Zimmermann**  
Sozialpädagogin, im HMK seit 2022

*«Ich schätze es, die Frauen in ihrem Alltag eng zu begleiten. In schwierigen Situationen mit dem Kind sind wir direkt dabei, stärken die Mutter und suchen gemeinsam nach Lösungen. In Gesprächen mit der Bezugsperson werden solche Momente mit etwas Distanz reflektiert und Erziehungsthemen besprochen. Das finde ich eine schöne Balance aus Theorie und Praxis. Besonders erfüllend ist für mich der Moment der Einsicht: Anfangs fehlt den Frauen oft das Vertrauen, sie haben Mühe, sich den Strukturen im Haus zu fügen und die Unterstützung anzunehmen. Doch irgendwann macht es <Klick> und sie erkennen, dass ihnen genau diese Strukturen guttun und wir ihnen wohlgesinnt sind. Dann hat sich die Arbeit gelohnt.»*

### **Die Welt veränderte sich und mit ihr das Angebot**

Nach der Vereinsgründung folgten Jahre grosser gesellschaftlicher Veränderungen: Die Gleichberechtigung der Frauen verbesserte sich und die Rechte von Kindern rückten in den Fokus der Gesellschaft. Seit der Verabschiedung der UNO-Kinderrechtskonvention 1989 muss der Staat das Wohlergehen von





**Patricia Marfurt,  
Sozialarbeiterin, im HMK seit 2000**

**«Zu Beginn meiner Zeit hier war alles anders. Heute haben wir eine ganz andere Klientel, auch die Thematiken sind nicht mehr dieselben. Es braucht mehr Einzelbetreuung und Arbeit mit den Müttern. Wir lernen mit ihnen, die Bedürfnisse ihrer Kinder zu erkennen und mit ihren eigenen zu vereinbaren. Wir ermutigen sie, sich aktiv mit ihrem Kind zu beschäftigen, etwa mit Spielen. Für viele ist das nicht selbstverständlich, weil sie es selbst nicht erlebt haben. Das Kind ist stark in den Fokus unserer Arbeit gerückt: Heute versteht man es viel mehr als eigene Persönlichkeit und will es individuell begleiten. Das empfinde ich als riesige Chance.»**

Kindern sicherstellen. Im Laufe der Jahre nahmen psychische Belastungen bei den Müttern zu, das Sozialsystem und seine Angebote veränderten sich. All diese Faktoren waren und sind für die Dienstleistungen im Haus für Mutter und Kind prägend und haben 50 Jahre lang einen steten Wandel und Anpassungen gefordert.

#### **Das Haus für Mutter und Kind heute**

Heute steht das Haus für Mutter und Kind unter der Aufsicht des Kantons Nidwalden mit dem Ziel, sowohl das Kindeswohl zu schützen wie auch die Mütter in ihren Kompetenzen zu fördern. Die Klientinnen sind Frauen, die gemäss Beurteilung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB das Wohl ihrer Kinder vorübergehend nicht allein sicherstellen können. Dies

beispielsweise, wenn sie ungewollt früh schwanger werden und das soziale Netzwerk fehlt, oder wenn bei ihnen kognitive Defizite und psychische Belastungen vorliegen. Hier bietet das Zweigenerationenhaus mit einer 24-Stunden-Betreuung eine Alternative zur Fremdplatzierung der Kinder. Das Kindeswohl wird sichergestellt und Mutter und Kind bleiben zusammen. Fachpersonen begleiten und stärken die Frauen in ihrer Mutterrolle, damit sie wenn möglich eigenständig leben können.

#### **Andere Klientel, andere Betreuung**

Mit der Veränderung der Klientel ab der Jahrtausendwende wurde der Betreuungsaufwand rasant grösser: Früher lebten zwei Klosterfrauen mit rund 20 Müttern und deren Kinder zusammen, heute braucht es

nahezu eine 1:1-Betreuung für Mutter und Kind. Auch der Anspruch an die Ausbildungen des Personals stieg laufend: Neben Sozialpädagoginnen arbeiten heute auch Fachkräfte der Sozialarbeit, Psychologie und Agogik im Haus.

#### **Ein zeitloses Bedürfnis**

So sehr sich die Umstände für Frauen und ihre Kinder in den vergangenen 50 Jahren geändert haben, so beständig blieb das Bedürfnis nach einem Ort, an dem Mutter und Kind gemeinsam betreut werden können und wo das Muttersein gelebt, aufgebaut und erweitert wird. Und genauso beständig hat sich das Haus für Mutter und Kind immer wieder neu erfunden, um diesen Bedürfnissen zu begegnen.



## 50 Jahre Haus für Mutter und Kind

Schwester Hedwig Friedl  
bei einer Mitgliederversammlung  
im Pfarreisaal Maihof.



Logo der Durchgangs-  
station für Mutter  
und Kind bei Vereins-  
gründung 1974

#### 1974 – Gründung Verein

Der Verein wird am 5. April 1974 gegründet, initiiert von Maria Boxler, Sozialarbeiterin des Kantonsspitals Luzern (siehe S. 6). Ihre Idee ist, ledigen Müttern ein vorübergehendes Zuhause mit Betreuung zu bieten, bis sie auf eigenen Beinen stehen können. Ebenfalls im Gründungskomitee sind Dr. Hauser, Chefarzt der Gynäkologie im Kantonsspital Luzern, der Hausarzt Hugo Zyswiler aus Hergiswil sowie Verena Theiler als Buchhalterin des Kantonsspitals (siehe S. 6).



Pension Alpenruh um 1940, damals in Besitz  
der Franziskaner.

#### 1975 – Gründung Institution

Am 26. September 1975 eröffnet in Hergiswil die «Durchgangsstation für Mutter und Kind». Von den Franziskanern kann der Verein die ehemalige Pension Alpenruh günstig mieten und später erwerben. Die Betreuung übernehmen Schwestern des Klosters Ingenbohl, in der Leitung Schwester Hedwig Friedl, die ihr Amt 25 Jahre ausüben wird.

#### Im Jahr 1983 leben 24 Mütter und 16 Kinder im Haus für Mutter und Kind, betreut von zwei Schwestern des Klosters Ingenbohl.

#### 1979 – Gründung Wohngemeinschaft in Luzern

Schon kurz nach Eröffnung der Durchgangsstation zeigt sich das Bedürfnis nach einer Anschlusslösung an die 24-Stunden-Betreuung. So wird in Luzern zusätzlich eine Wohngemeinschaft gegründet, in der die Mütter ebenfalls Begleitung erhalten, aber schon mehr Verantwortung übernehmen. Nach 15 Jahren erfolgreicher Führung schliesst die Wohngemeinschaft 1994 ihre Tore wieder. Die beiden Angebote in Hergiswil und Luzern sind auf die Dauer finanziell nicht tragbar. Die Aufenthaltskosten von ca. 70 Franken pro Tag werden bewusst tiefgehalten, da die Mütter sie oft selbst bezahlen. Das Haus in Luzern wird anschliessend von den St.-Anna-Schwestern als «Haus Hagar» weitergeführt.

#### 1995 – Anbauprojekt und stetige Renovationen

Während in den 80er-Jahren die Innenräume renoviert worden waren, erfolgt ab 1995 die Erweiterung des Hauses mit einem Anbau. 2008 wird die Küche erneuert, 2010 die Kinderzimmer, der Eingangsbereich und die Nasszellen, 2015 kann das Dach saniert und 2018 die Gebäudehülle erneuert werden, 2019 erhält das Haus eine Pelletheizung, ein Velounterstand wird gebaut und zuletzt 2020 der Kinderspielplatz erweitert.

Alle Renovationsprojekte können nur dank grosszügiger Spendengelder realisiert werden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die dies ermöglicht haben.



Der neue Anbau war 1995 der Auftakt diverser  
Renovationen in den Folgejahren.

#### 1993 leben 13 Mütter und 16 Kinder im Haus, betreut von sechs Mitarbeiterinnen.

#### 2000 – neues Jahrtausend, neue Leitung

Nachdem das Haus 25 Jahre von Klosterfrauen geführt wurde, kann zu Beginn des neuen Jahrtausends mit Léonie Wetzstein eine weltliche Leitung gefunden werden. Auch weitere Fachpersonen werden engagiert, darunter Patricia Marfurt, die bis heute im Haus arbeitet (siehe S. 12). Die letzten Helferinnen vom Kloster Ingenbohl verlassen das Haus im Jahr 2004. Es sind Schwester Monika und Schwester Suso-Maria. Die Jahrtausendwende läutet eine Zeit des stetigen Wandels in der Institution ein, die seit 1996 neu «Haus für Mutter und Kind» heisst.



Rita Wandeler war die zweite weltliche  
Leiterin des Hauses, von 2006 bis 2021.

#### Im Jahr 2000 leben 12 Mütter und 14 Kinder im Haus für Mutter und Kind, betreut von 6 Mitarbeiterinnen.

#### 2013 – Die Institution wird formalisiert

Mit der Gründung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB im Jahr 2013 nimmt die Formalisierung des Sektors zu. Die bürokratischen Anforderungen steigen und damit auch der Aufwand für die Platzierungen. 2016 erhält das Haus für Mutter und Kind die IVSE-Anerkennung (interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen) im Bereich A und steht seither im Rahmen der Pflegekinderverordnung unter der Aufsicht des Kantons Nidwalden.

#### 2024 leben 11 Mütter und 11 Kinder im Haus, betreut von 26 Mitarbeitenden (gut 10 Vollzeitstellen).

#### 2019 – Angebot begleitete Besuchszeit

Auf Anfrage des Kantons Nidwalden erweitert die Institution ihr Angebot mit begleiteten Besuchszeiten. Bei diesem Angebot können Kindsväter oder andere Angehörige Kinder im Haus oder an einem externen Ort in Begleitung einer Fachperson besuchen. Das Angebot ist drei Jahre lang erfolgreich, muss dann mangels Ressourcen wieder eingestellt werden.

#### 2021 – bis heute

In den jüngsten Jahren wird das Haus erstmals von einer Co-Leitung geführt und zuletzt gibt es einen grösseren Wechsel im Vorstand. Dazu gehört, dass Verena Theiler den Vorstand des Hauses für Mutter und Kind nach 50 Jahren Engagement verlässt. Danke für deine Treue, Verena. Weiterhin orientiert sich der Verein «Haus für Mutter und Kind» mit seinen Angeboten an den Bedürfnissen und Anforderungen der Zeit und ist stets im Wandel.





**Von 1974 bis 2024**

## Ein Blick in die Vergangenheit – und in die Zukunft



*Karen Dörr, seit Mai 2023  
Präsidentin des Vereins  
Haus für Mutter und Kind*

Liebe Mitglieder, Freunde und  
Unterstützerinnen unseres Vereins

Im Jahr 2025 blicken wir auf 50 Jahre Engagement, Fürsorge und gelebte Solidarität im Haus für Mutter und Kind zurück. Was als mutiges Projekt begann, hat unzähligen Müttern und ihren Kindern Schutz, Geborgenheit und Perspektiven geschenkt. Jedes Schicksal, das wir begleiten durften, ist Teil unserer Geschichte.

Ich danke allen, die unser Haus über die Jahre geprägt haben: den engagierten Mitarbeitenden, den Ehrenamtlichen, den Unterstützerinnen und Unterstützern sowie den Müttern und Kindern, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Ihr Mut und ihre Geschichten sind unser Antrieb.

Doch Jubiläen sind nicht nur Anlass zum Feiern – sie laden auch dazu ein, innezuhalten und den Blick nach vorne zu richten.

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich laufend, die Bedürfnisse junger Familien sind heute vielfältiger, die Herausforderungen komplexer. Wie in den letzten 50 Jahren wird unser Angebot auch künftig dynamisch bleiben und sich an den aktuellen Bedürfnissen orientieren.

Unser Kernanliegen bleibt dabei unverändert: Wir unterstützen Mütter – künftig vielleicht auch Väter – und ihre Kinder in schwierigen Lebenssituationen und erarbeiten gemeinsam Perspektiven.

Ich danke allen, die diesen Weg mit uns gehen, uns ihr Vertrauen schenken und unsere Arbeit weiterhin ideell und materiell unterstützen. Freuen wir uns gemeinsam auf die nächsten Kapitel unserer Geschichte.

Herzliche Grüße  
Karen Dörr  
Präsidentin Haus für Mutter und Kind





## Ein ganz besonderes Jahr – ein ganz besonderes Dankeschön



*Ursula Liem, seit 2021  
Geschäftsführerin Haus für  
Mutter und Kind*

An dieser Stelle sage auch ich von Herzen DANKE – allen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern des Hauses für Mutter und Kind, die unsere Entwicklung mit Interesse, Vertrauen, finanziellen Zuwendungen oder persönlichem Engagement unterstützt haben. Ihr Wohlwollen ist von unschätzbarem Wert und motiviert uns täglich, unser Bestes zu geben. Auch unseren Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern danken wir herzlich für die Unterstützung und die stets kooperative Zusammenarbeit.

In den vergangenen fünf Jahrzehnten hat sich das Haus für Mutter und Kind zu einer innovativen und flexiblen Institution entwickelt. Möglich gemacht haben dies unsere engagierten, kompetenten und verlässlichen Mitarbeitenden. Den aktuellen und ehemaligen Teammitgliedern gilt daher ein ganz besonderer Dank. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz und ihr grosses Engagement wäre

dieser Meilenstein nicht möglich gewesen. Ihr Einsatz ist unverzichtbar. Wir sind dankbar für das starke Gemeinschaftsgefühl und den bereichernden Zusammenhalt im Team.

Die Vielfalt unserer Aufgaben in den verschiedenen Fachbereichen schafft die Grundlage für ein Klima der Wertschätzung und Toleranz, für Achtung, Akzeptanz und Vertrauen – sowohl im Alltag als auch in der fachlichen Begleitung der Mütter und Kinder. Mit Zuversicht blicken wir so in die Zukunft, bereit für neue Herausforderungen und Chancen. Wir werden uns weiterhin mit ganzem Herzen für das Wohl der Kinder und Mütter einsetzen und gestalten ein unterstützendes Umfeld für die Menschen, die zu uns kommen.

Vielen Dank an alle, die Teil dieser Reise waren und uns auch weiterhin begleiten wollen.

## Mitarbeiterinnen 2024

**Baumeister Beatrice**, Fachmitarbeiterin Gesundheit  
**Casu Nina**, Sozialarbeiterin  
**Christen Esther**, Sozialpädagogin  
**Döbeli Charlotte**, Sozialpädagogin  
**Elleberger Severin**, Mitarbeiter Betreuung  
**Jauch Corinne**, Mitarbeiterin Administration  
**Jenny Andrea**, Springerin  
**Lemme Petra**, Springerin  
**Liem Ursula**, Geschäftsleiterin  
**Lussi Jennifer**, Springerin  
**Lustenberger Pia**, Sozialpädagogin  
**Marbacher Cornelia**, Mitarbeiterin Administration (bis Mai 2024)  
**Marfurt Patricia**, Sozialarbeiterin  
**Marti Sandra**, Sozialpädagogin  
**Mösli Anna**, Sozialpädagogin  
**Oetterli Regina**, Agogin  
**Pfefferle Luisa**, Sozialpädagogin (bis August 2024)  
**Pinto Costa-Bento Liliana**, Sozialpädagogin in Ausbildung  
**Schwegler Margrith**, Springerin  
**Steinmann Fabienne**, Mitarbeiterin Administration  
**Trutmann Beatrix**, Springerin  
**Versteeg Johanna**, Sozialpädagogin  
**Wenk Martin**, Aushilfe Administration  
**With Monika**, Mitarbeiterin Betreuung  
**Zaccone Luana**, Sozialpädagogin in Ausbildung  
**Zimmermann Chiara**, Sozialpädagogin



## Betriebsrechnung <Haus für Mutter und Kind> Hergiswil

	Rechnung 2024	Budget 2024
	CHF	CHF
Besoldungen	1 034 815.20	940 000.00
Sozialversicherungen, übriger Personalaufwand, Drittleistungen	291 996.52	313 000.00
Anteil Personalaufwand Sekretariat	- 84 000.00	- 84 000.00
Unterhalt, Ersatz und Neuanschaffungen, Raumaufwand	37 600.43	40 570.00
Verwaltungsaufwand, EDV, Internet, Werbung	28 799.99	25 900.00
Verpflegungs- und Haushaltsaufwand	43 903.57	57 500.00
Sachversicherungs- und übriger Betriebsaufwand	8 840.17	21 600.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>1 361 955.88</b>	<b>1 314 570.00</b>
Auflösung Rückstellungen allgemein	90 000.00	0.00
Pensionsgelder	749 760.00	800 000.00
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-522 195.88</b>	<b>-514 570.00</b>

## Betriebsrechnung Verein

	Rechnung 2024	Budget 2024
	CHF	CHF
Aufwandüberschuss <Haus für Mutter und Kind>	522 195.88	514 570.00
Sekretariat, Verwaltungsaufwand, Drucksachen, EDV, Werbeaktionen	142 955.26	145 000.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>665 151.14</b>	<b>659 570.00</b>
Mitglieder- und Gönnerbeiträge	13 810.00	26 000.00
Kirchgemeindenbeiträge, Kirchenopfer	39 865.55	6 500.00
Schenkungen, Spenden, Hilfsaktionen, Legate	219 794.23	247 500.00
Trauerspenden	48 529.98	40 000.00
Zinserträge, übrige Erträge	19 645.07	18 000.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>341 644.83</b>	<b>338 000.00</b>
<b>Aufwandüberschuss des Vereins</b>	<b>-323 506.31</b>	<b>-321 570.00</b>



## Bilanz per 31. Dezember 2024

	Aktiven	Passiven
	CHF	CHF
Kassen	5 922.70	
PostFinance	123 713.25	
Guthaben bei Banken	607 248.20	
Debitoren	66 057.89	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 716.50	
Wertschriften	965 745.62	
Anlagekonten	393 226.63	
Liegenschaft Hergiswil	1.00	
Kreditoren		85 817.95
Passive Rechnungsabgrenzungen		127 614.80
Rückstellungen für Neuanschaffungen u. Unterhalt		17 228.30
Rückstellungen allgemein		190 887.25
Wertschwankungsreserve		154 020.71
Sozialfonds *		135 172.00
Ausbildungsfonds für Mütter		40 324.35
Fonds für Kreatives		4 698.85
Betriebsfonds		1 300 000.00
Vereinsvermögen 01.01.2023		431 373.89
Aufwandüberschuss 2023		-323 506.31
	<b>2 163 631.79</b>	<b>2 163 631.79</b>

\* Rund CHF 82 000 sind zweckgebunden für Personen mit Wohnsitz oder Heimatrecht im Kanton Luzern

Die Finanzen wurden von **Daniela Stutz** geführt.

# Vorstand

## Finanzkommission

Balmer Jürg (bis 2024)  
Balmer Patrick  
Lustenberger Alois † (bis 2024)  
Styger Markus

## Revisor\*innen

Bründler Sandra  
Schürmann Arno  
Stutz Daniela (bis 2024)

## Ehrenmitglieder

Boxler Maria †  
Fischer-Willimann Margrit  
Theiler Verena

## Vereinsvorstand

Arnold Jörg, Kommunikation  
Burgdorf Sarah, Pädagogik (bis 2024)  
Dörr Karen, Präsidentin  
Kunz Stephanie, Aktuarin (bis 2024)  
Preisig Eric, Pädagogik  
Stutz Daniela, Finanzen  
Theiler Verena, Finanzen (bis 2024)  
Ziegler Therese, Vizepräsidentin



*Aktueller Vorstand, von links nach rechts: Therese Ziegler, Eric Preisig, Karen Dörr, Jörg Arnold, Daniela Stutz*



«Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung.»

**Heraklit, griechischer Philosoph**

**Text:** Polarstern AG und HMK | **Gestaltung:** Polarstern AG | **Fotografie:** Monique Wittwer, Ralph Blase | **Druck:** PDZ Druck AG, pdzdruck.ch | **Auflage:** 3000 Exemplare

**Der Verein Haus für Mutter und Kind bietet Schwangeren und Müttern mit ihren Kindern in schwierigen Lebenslagen ein Zuhause auf Zeit.**

**Das «Haus für Mutter und Kind» ist eine IVSE-anerkannte soziale Institution zum Schutz des Kindeswohls. Das Zweigenerationenhaus bietet sozialpädagogisch betreutes Wohnen und fördert die Mütter und ihre Kinder.**



Haus für Mutter und Kind  
Obkirche 2, 6052 Hergiswil  
Tel. 041 630 24 46  
[www.mutterundkindhaus.ch](http://www.mutterundkindhaus.ch)

Verein Haus für Mutter und Kind  
6000 Luzern  
Spendenkonto  
IBAN CH84 0900 0000 6002 4899 0